

TAGBLATT

St.Galler Tagblatt Online, 12. März 2012 06:10:00

Eine neue Generation im Kantonsrat



Stehen für Verjüngung: Etrit Hasler und Bettina Surber, beide SP. (Bild: ky/Regina Kühne)

Das jüngste neue Kantonsratsmitglied heisst Mike Egger und ist noch keine zwanzig. Mit Etrit Hasler, Franziska Wenk oder Bettina Surber hat eine Reihe neuer Räte um die dreissig ebenfalls den Einzug in den Kantonsrat geschafft.

KATHRIN REIMANN

«Jetzt haben wir Jungen endlich eine gewichtigere Stimme im Kantonsrat», kommentiert die bisher jüngste Kantonsrätin Laura Bucher (SP) die neue Zusammensetzung des Rates. «Wir gehen anders an die Politik heran, und durch die Verjüngung bildet der St. Galler Kantonsrat die Gesellschaft besser ab.»

Junge Politiker im Trend

Abgelöst wird die 27-Jährige als Kantonsratsküken vom 19jährigen Mike Egger aus Berneck. Der SVP-Jungspund und Fleischfachmann hatte durch seine Sozialhilfe-Missbrauch-Hotline Aufmerksamkeit auf sich gelenkt, mit 4346 Stimmen wurde er gestern in den Rat gewählt. «Ich bin happy», sagt er zu seinem – für ihn unerwarteten – Wahlerfolg. Junge Politiker seien im Trend, was gut sei. «Ich denke, dass nicht nur junge Wähler für mich gestimmt haben», sagt er. Vielmehr habe er Brennpunkte angesprochen und sei an diesen drangeblieben. Mit Jahrgang 1985 gehört der Lehrer Sandro Wasserfallen aus Goldach ebenfalls zu den neuen Jungen, die für die SVP in den Kantonsrat ziehen.

«Ich bin stolz, Teil der dringend nötigen Verjüngung des Kantonsrats zu sein», sagte der St. Galler SP-Politiker und Stadtparlamentarier Etrit Hasler zu seiner Wahl – mit Jahrgang 1977 darf er sich noch zu den jüngeren Neuzugängen zählen. Zwei Jahre jünger ist sein Partei- und neuerdings auch Kantonsratskollege Dario Sulzer aus Wil, der gestern 2856 Stimmen erhielt. «Unsere Partei setzt stets auch auf Junge und Frauen», sagt Bettina Surber von der SP. Dies spiegle sich in den Resultaten. Die 30jährige Rechtsanwältin und Stadtparlamentarierin wurde gestern ebenfalls neu in den Kantonsrat gewählt.

Eine neue junge Revolution

«Wir sind die neue junge Revolution, die aus der Stadt», kommentiert Franziska Wenk ihre Wahl zur Kantonsrätin sowie den Wahlerfolg ihrer jungen Kollegen. Die Generation der um die 30-Jährigen habe bisher im Kantonsrat gefehlt. «Wir haben uns schon früh politisch betätigt und bringen deshalb jahrelange Erfahrung mit», sagt sie. Die Politikerin der Grünen mit Jahrgang 1981 erzielte mit 5438 Stimmen das beste Grüne-Resultat in ihrem Wahlkreis. Dicht gefolgt von Susanne Hoare-Widmer, die mit 4614 Stimmen wiedergewählt wurde. Der Frauenanteil im Kantonsrat dürfte gemäss den beiden noch höher sein. «Ich möchte deshalb, dass politische Tätigkeit herunterstilisiert wird», sagt Hoare-Widmer. Man müsse als Politikerin keine Ochsentour hinter sich haben und aktiv auf Parteien zugehen, diese seien oft auf der Suche nach neuen Politikerinnen. «Ich appelliere an die Frauen: Meldet Euch und traut Euch.» Eine, die das gemacht hat, ist Erika Häusermann aus Wil. Sie wurde gestern mit 1794 Stimmen für die GLP in den Kantonsrat gewählt. Wenk findet indes, dass es nur bei den linken Parteien von Vorteil sei, Frau zu sein. Diesen Eindruck bestätigt SVP-Politikerin Claudia Martin aus Gossau. Um 82 Stimmen verpasste sie den Einzug in den Kantonsrat. «Das bedauere ich sehr», sagt sie. Nun gebe es weiterhin keine SVP-Kantonsrätin in ihrem Wahlkreis. Aber sie bleibe dran, könne eventuell nachrutschen. «Steter Tropfen höhlt den Stein», sagt sie. Bürgerliche Frauen hätten es halt schwieriger, was auch die Abwahl der CVP-Politikerin Marlies Lorenz zeige.

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/kantonstgallen/tb-sg/art122380,2899780>

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt Online ist nicht gestattet.

=